

Wollen Sie diese Machenschaften tatsächlich unterstützen?

Was Sie über Circus Krone wissen sollten

Lesen Sie die Diskrepanz zwischen der Krone-Hochglanzbroschüre und dem, was Behörden und Gutachter über die Tierhaltung bei Krone sagen. Erst im Februar 2009 wurde die für alles verantwortliche und zuständige Zirkuschefin Christel Sembach-Krone vom Amtsgericht Darmstadt wegen Tierquälerei hinsichtlich ihrer Elefanten- und Pferdehaltung verurteilt. Auch aufgrund der Ermittlungen von PETA Deutschland e.V. sah sich das Kreisverwaltungsreferat München (KVR) in der Pflicht, einen umfangreichen Auflagenbescheid sowohl für die Tournee als auch für das Münchener Winterquartier zu fertigen und an Krone auszureichen. Dieser enthält ca. 100 Auflagenpunkte (Az. TA 053/09 v.30.03.2009). U.a. heißt es dort: „Aufgrund der im Jahr 2008 bekannt gewordenen Probleme und zur Vermeidung erneuter Verstöße ist es erforderlich, dass die angeordneten tierschutzrechtlichen Maßnahmen unverzüglich ergriffen und umgesetzt werden.“

Lassen Sie sich nicht verschaukeln, Tierquälerei ist das Letzte, was Sie unterstützen wollen.

Elefanten

Längst sind sich Elefantenexperten einig, dass das heftige Weben von Elefanten, wie es bei allen acht Krone-Elefanten durch eine behördlich bestellte Fachgutachterin (2008) festgestellt wurde, ein Symptom sozialer Vereinsamung in Kettenhaltung ist und damit eine schwere Verhaltensstörung darstellt. Von deutlichen Haltungs- und Managementdefiziten, fehlendem Außengehege im Stammquartier, zu langen Ankettungszeiten, zu wenig Bewegung und Beschäftigung, fehlenden Strukturelementen, Abszessen, Steifbeinigkeit und haltungsbedingten Krankheiten sprechen die Gutachter über die Krone Elefanten genauso wie von Ödemen, Blutwerten, die Ausdruck von Anämie sind, Skelettmuskel- oder Herzmuskelerkrankung, fortschreitender Muskelschwäche, einer beginnenden Rüssellähmung oder Verletzungen an Kopf und Rüssel.



Sie haben den Kopfstand von „Bara“ beklatscht? Im Gutachten heißt es dazu: „In der Aufführung zeigt sie einen Kopf-Rüssel-Stand. Dieser Kopf-Rüssel-Stand ist unphysiologisch und bedeutet eine enorme Belastung für Kopf und Körper (Gleichgewicht halten).“

Alle 65 Elefanten, die bisher bei Krone arbeiten mussten, sind in freier Wildbahn gefangen, auch wenn der Zirkus das Gegenteil behauptet. Dr. Cynthia Moss und weitere führende Elefantenexperten allgemein zum Thema Elefanten im Zirkus: „Um das Verhalten eines Elefanten in der Beengtheit eines Zirkus zu

kontrollieren, muss der Pfleger die Überhand gewinnen und behalten. Ein so großes Tier zu kontrollieren, kann nur durch eine gewisse Art der Grausamkeit erreicht werden. Hierfür wird häufig ein Elefantenstab – ein Elefantenhaken, der von den Mitarbeitern der Industrie auf euphemistische Weise „Elefantenführer“ genannt wird –, eine Peitsche oder ein Elektroschocker verwendet.“

Für Krone ist nachgewiesen, dass Elefantenhaken eingesetzt werden, ein Widerspruch zur von Krone verbreiteten Märchenwelt.

Löwen

„Wild & bedrohlich“ werden die stolzen Raubtiere betitelt, um Zuschauer anzulocken. Ihre erbärmliche Haltung in engen Käfigen zeigt, wie wenig Circus Krone das größte Landraubtier der Welt respektiert. Doch auch Löwen reagieren auf ihre permanenten Entbehungen in Gefangenschaft mit Verhaltensstörungen, was wir auch bei Krone dokumentieren konnten. Monotones Auf- und Abschreiten des Käfigs als verzweifelter Versuch dieser hochintelligenten Tiere, der Langeweile zu entkommen. Eine im Oktober 2003 veröffentlichte Studie der Oxford University berichtet, dass weit umherstreifende Raubtiere, darunter auch Tiger und andere Großkatzen „die deutlichsten Zeichen für Stress und /oder psychische Funktionsstörungen in Gefangenschaft zeigen“.

Auch bleibt die Frage offen, an wen die Löwen abgegeben werden, die im Zirkus zur Welt kommen und sich als Publikumsmagnete gut vermarkten lassen.



Pferde

Verschiedene Behörden beurteilen noch 2008 die Pferdehaltung als nicht den Vorgaben an eine artgerechte Pferdehaltung entsprechend. Sie sprechen von deutlichen Haltungs- und Managementdefiziten. Die Boxen sind viel zu klein, ein vorgeschriebener Auslauf fehlt. Da der Zustand bereits schon 7 Jahre und länger andauert, sprechen sie von „länger anhaltenden, erheblichen Leiden der Pferde in Folge der dauerhaften erheblichen Einschränkung der Möglichkeit zur artgemäßen Bewegung“.



Wenn Sie die Pferde neuerdings in einem neuen Haltungssystem vorfinden, dann sollten Sie immer daran denken, dass Krone die Pferde mindestens sieben Jahre unterhalb des tierschutzrechtlichen Standards gehalten und dies der Öffentlichkeit als „luxuriös“ verkauft hat.

Das sagt die Politik

Der Bundesrat hat 2003 in einer Entschließung einstimmig für ein Verbot von bestimmten Wildtieren im Zirkus votiert und die Bundesregierung beauftragt, entsprechend zu handeln. Dies ist aber noch immer nicht umgesetzt worden. Länder wie z.B. Österreich, Ungarn, Bulgarien, Finnland, Dänemark, Schweden u.v.a. sind uns da weit voraus.

Die Bundestierärztekammer hat sich im April 2010 für ein Verbot von Wildtieren im reisenden Zirkus ausgesprochen, weil diese Tiere nachweislich nicht art- und tiergerecht gehalten werden können.

Eine repräsentative Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg) hat im April 2010 ergeben, dass zwei Drittel der Bevölkerung Wildtiere im Zirkus nicht mehr zeitgemäß finden.

Was Sie tun können

Besuchen Sie keinen Tierzirkus! Unterstützen Sie uns online unter www.peta.de/zirkus und fordern Sie unsere Protestkarten an.

Übrigens, Circus Krone liess sich in der Vergangenheit seine Haltungsbedingungen von einer „Experten-Firma“ bewerten (nach Aussagen von Zirkus Krone bis 1999), die sich in 19 Fällen wegen Verletzungen des Tierschutzgesetzes schuldig bekannte.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.peta.de/circuskrone

Flusspferd

Bis 2008 wurde das Flusspferd „Poppää“ unter Bedingungen mitgeführt, die nicht den tierschutzrechtlichen Anforderungen entsprachen.

In einem Schreiben des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom August 2009 an die Staatsanwaltschaft München heißt es u.a.: „Auch bei der Flusspferdhaltung bestanden Mängel, in deren Folge von Leiden auszugehen ist.“ (...) „Die Haltungsmängel (zu kleines Badebecken, fehlendes Außengehege) im Stammquartier wurden mittlerweile behoben. Da eine Einhaltung der rechtlichen Vorgaben für Flusspferde auf Tournee kaum möglich ist, wird das Tier seit Beginn der Gastspielreise 2009 nicht mehr mitgenommen sondern verbleibt im Stammquartier.“

